

## **Ran an die (Förder-)Töpfe! Informationsangebote aus dem Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB) zu Wunsch und Wirklichkeit von Drittmitteln in Bibliotheken**

### **Hella Klauser: Internationaler Fachaustausch – daheim oder abroad**

Wir haben nun schon einiges gehört zu Projektfördermöglichkeiten, und zwar auf internationaler sowie nationaler Ebene. Auch in meinem Vortrag soll es um Fördermöglichkeiten im internationalen Kontext gehen. Diesmal aber möchte ich Ihnen Fördermöglichkeiten vorstellen, die nicht projekt-, sondern personenbezogen sind. Es soll in meinem Vortrag um Möglichkeiten gehen, den internationalen Fachaustausch von Bibliothekaren auch finanziell zu fördern. Denn so wichtig eine Projektförderung auch ist - Informationsinput und persönlicher Austausch auf internationaler Ebene sind für uns Bibliothekare ebenso notwendig. Und wir werden sehen, wie stark das eine auch das andere bedingt: Für EU-Projekte brauchen wir internationale Partner, bei verschiedenen nationalen Fördermöglichkeiten und Stiftungsprojekten werden grenzüberschreitende Ansätze sehr gern gesehen – dazu brauchen wir Kenntnisse aus dem Ausland und persönliche Kontakte. Und schon allein zur Einreichung innovativer Projektideen für Förderungen helfen Erfahrungen aus dem Ausland enorm! Aber egal, ob es sich um Studienreisen, Auslandsaufenthalte, Arbeitsmöglichkeiten im Ausland, um internationale Kongressteilnahmen oder um den Empfang ausländischer Gäste in unseren Bibliotheken handelt, auch hier ist ohne das liebe Geld nicht viel zu holen ...

Lassen Sie mich mit der für Bibliothekare vielleicht wichtigsten, sicherlich naheliegendsten Fördermöglichkeit beginnen:

Mit Bibliothek und Information International – kurz BII: BII ist eine Tochter der Bundesvereinigung deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände BID und unterstützt und fördert auf vielfältige Weise den internationalen fachlichen Informationsaustausch auf bilateraler und multilateraler Ebene. Die finanzielle Ausstattung erhält BII vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und vom Auswärtigen Amt, und das waren innerhalb der nun mehr 6 Jahre des Bestehens von BII insgesamt 750.000€. Davon wurden während der sechs Jahre insgesamt 374 deutsche und ausländische Bibliothekare gefördert. Die Hälfte der Zuschüsse fließen in Auslandsreisen deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare.

Welche Fördermaßnahmen über BII kommen in Betracht für deutsche Kolleginnen und Kollegen? Hier die wichtigsten:

- Die Unterstützung eines Fachaufenthalts im Ausland für deutsche Experten
- Die Förderung des beruflichen Nachwuchses durch Auslandsaufenthalte
- Die Förderung von Studienreisen in das Ausland
- Die Unterstützung deutscher Experten beim Besuch europäischer und internationaler Kongresse

Ich kann hier leider nicht detaillierter auf die Förderrichtlinien, das Auswahlverfahren, die Antragstellung eingehen. Sie finden detaillierte Informationen dazu sowie die Online-Antragsformulare auf der Website von BII:

<http://www.goethe.de/wis/bib/prj/bii/deindex.htm>

Oder Sie fragen gezielt bei den Mitgliedern der Steuerungsgruppe nach, bzw. wenden sich direkt an die Vorsitzende von BII, Frau Ulrike Lang: lang@BI-International.de.

Eine weitere konkrete Fördermaßnahme möchte ich Ihnen hier kurz vorstellen, die wir als Bibliothekare vielleicht nicht sofort auf uns beziehen: Die EU-Förderung Grundtvig. Sie spricht Beschäftigte in der Erwachsenenbildung an. Da der Bereich der Erwachsenenbildung hier recht weit interpretierbar ist, sind hiermit ebenfalls Bibliothekare eingeschlossen. Das Grundtvig-Programm fördert insbesondere eine thematische Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung zwischen Einrichtungen mit ähnlichem Hintergrund, in unserem Fall also in erster Linie Partnerbibliotheken. Themen, die in Frage kommen, sind

Ausbildung, Weiterbildung

- Literatur, Schreiben, Veröffentlichung, Übersetzung
- Informationskompetenz , Medienkompetenz
- Leseförderung, Sprachförderung • Jugendförderung
- Förderung Erwachsener, Senioren Ein Beispiel für eine Grundtvig-Förderung kennen Sie alle: Die Stadtbibliothek Würzburg hat an dem 2-jährigen Projekt PuLLS (Public Libraries in the learning society) 2005/2006 teilgenommen – Partner waren die Bibliotheken in Helsinki, Ljubljana, Barcelona, Aarhus und London. Ziel von PuLLS war es, Erwachsenenbildung in Oeffentlichen Bibliotheken zu etablieren, benachteiligten Gruppen den Informationszugang zu erleichtern und ein Modell eines oeffentlichen Lernzentrums in Oeffentlichen Bibliotheken zu entwickeln.

Das Programm Grundtvig ist Teil geworden des neuen übergeordneten EU Programms Lebenslanges Lernen 2007-2013, zu dem auch das Programm Leonardo da Vinci gehört, ein weiteres EU-Programm, das die Mobilität, und damit den Austausch von berufstätigen Personen – auch von Bibliothekaren - fördert. Gerade im letzten BuB-Heft wird eine junge FaMI-Auszubildende aus Frankfurt nach ihren Erfahrungen gefragt, die sie bei einem 6-wöchigen Aufenthalt in GB, gefördert durch das Leonardo-Programm, sammelte.

Als drittes konkretes Beispiel einer Personenförderung möchte ich Ihnen ein Projekt aus Frankreich vorstellen, das Arbeitsaufenthalte deutscher Spezialisten im Bereich Kultur fördert. Das Programm ‚Profession Culture‘ ermöglicht ausländischen Bibliothekaren (verantwortlich für eine Abteilung oder ein Projekt in ihrer eigenen Einrichtung) ein zweimonatiges bis einjähriges Praktikum. Vorrangig geht es hierbei um Projekte zur Bildung langfristiger Austauschnetzwerke. Das französische Kultus- und Kommunikationsministerium zahlt den Spezialisten ein Aufenthaltsstipendium. Die Unterkunftskosten übernimmt die Partnereinrichtung, zum Beispiel die französische Nationalbibliothek oder die berühmte BPI(Bibliothèque Publique d'Information) im Centre Pompidou in Paris sowie andere Stadtbibliotheken. Weiter werden verschiedene Praktika im Programm ‚Stages Culture Specialises‘ angeboten

Es gibt weitere Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt, von studienbegleitenden Praktika, die auch gefördert werden über den DAAD oder BaföG und die auch an den Bibliotheken der Goethe-Institute oder den deutschen historischen Instituten in den verschiedenen Ländern absolviert werden können, über Förderungen über die DFG, Jobbörsen, die einen zeitweiligen Arbeitsplatz vermitteln oder international

freiwerdende Stellen anzeigen, bis hin zu ehrenamtlichem Engagement im internationalen Bibliotheksbereich bei ‚Librarians without borders‘ oder als bereits pensionierte Kollege beim ‚Senioren Experten-Service‘. Sie sehen, die Palette der Möglichkeiten spannt sich von Ausbildung, Nachwuchs zu Spezialistenfortbildung bis hin zu ehrenamtlichem Engagement im Rentenalter – Lebenslanges Lernen also!. Informationen zu den hier genannten und weiteren verschiedenen Fördermöglichkeiten für bibliothekarische Auslandsaufenthalte haben wir auf dem Bibliotheksportal für Sie zusammengestellt:

<http://www.bibliotheksportal.de/hauptmenue/bibliotheken/bibliotheken-international/aufenthalte-im-ausland/>

Auf dem Bibliotheksportal finden Sie auch Informationen, die wichtig sind, einen Auslandsaufenthalt vorzubereiten: Visum, Arbeitserlaubnis, Sozialversicherung, Anerkennung der Abschlüsse, Sprachkenntnisse – dies sind nur einige Stichworte, zu denen Sie hier Informationen, Ansprechpartner und weiterführende Links finden.

Nun hat ja mein Vortrag den schönen Titel ‚daheim oder abroad‘, und bisher habe ich viel über ‚abroad‘ erzählt. Es gibt viele Gründe, die gegen einen Auslandsaufenthalt sprechen, beruflicher oder privater Natur.

Wenn dem so ist, müssen wir noch lange nicht auf einen internationalen Austausch oder Input verzichten – holen wir uns doch die Welt zu uns:

Die einfachste Methode ist, in der eigenen Bibliothek Gastgeber für ausländische Kollegen zu sein. Wir beobachten voller Freude, dass das internationale Interesse am deutschen Bibliothekswesen steigt. Sicher hat der so gelungene IFLA-Weltkongress 2003 in Berlin dazu beigetragen, die Fachwelt auf deutsche Bibliotheksentwicklungen aufmerksam zu machen. Und so haben wir jährlich viele Einzelaufenthalte oder Gruppenbesuche bibliothekarischer Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt, die nicht nur unsere Einrichtungen besuchen wollen, sondern auch Kontakt zu uns aufbauen und intensivieren wollen. Wir suchen immer Bibliotheken, ob große oder kleine, öffentliche oder Spezialbibliotheken, die bereit sind, ausländische Gäste zu empfangen und zu betreuen – dazu bedarf es Offenheit, Kollegialität und ein wenig Zeit – das ist für den Output, nämlich nicht nur von dem Gast zu hören, sondern durch ihn auch seine eigene Einrichtung gespiegelt zu sehen, nicht viel. So kann es auch sehr aufschlussreich sein, die Berichte zu lesen von ausländischen Gästen, die unser Land und unsere Bibliotheken besucht haben – diese sind auf der Website von BII aufgeführt.

Auch das Engagement in internationalen Gremien wie EBLIDA oder IFLA ist eine gute Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und international zu agieren.

Wenn Sie Interesse haben an internationalen Bibliotheksbelangen, Entwicklungen und Themen, dann können Sie sich schnell, kostenfrei und aktuell über unseren monatlich erscheinenden DBV-Newsletter International informieren.

Und selbst, wenn Sie sich, zur Information, zur Vorbereitung Ihres Auslandsaufenthalts oder ‚nur‘, um von der großen weiten Bibliothekswelt träumen zu können, über die Bibliothekssysteme in andern Ländern informieren möchten, haben wir das Richtige für Sie: dann klicken Sie einfach im Bibliotheksportal auf die Länderberichte in ‚Bibliothekswesen weltweit‘, und schon kann der internationale Fachaustausch beginnen –diesmal ganz kostenlos.

<http://www.bibliotheksportal.de/hauptmenue/bibliotheken/bibliotheken-international/bibliothekswesen-weltweit/>